

UNIVERSITÄT REGENSBURG

F-PRAKTIKUM

Ultraschnelle Optik



Michael Rößner und Jonas Schambeck

18. Juni 2020

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Vorbereitung	4
2.1	Technische Grundlagen	4
2.1.1	Laser	4
2.1.2	Photodiode	6
2.1.3	Halbleiter	6
2.1.4	Lock-In Verstärker	6
2.1.5	Pump-Probe Versuch	6
2.2	Nichtlineare Optik	6
2.2.1	Doppelbrechung	6
2.2.2	Phasenanpassung	6
2.2.3	Nichtlineare Autokorrelation	6

1 Einleitung

2 Vorbereitung

2.1 Technische Grundlagen

Zur Untersuchung optischer Phänomene müssen umfangreiche experimentelle Aufbauten mit komplizierten Geräten verwendet werden. Hier soll kurz in die für diesen Versuch notwendige Technik eingeführt werden.

2.1.1 Laser

Der Laser (light **a**mplification by **s**timulated **e**mission of **r**adiation) ist eine Lichtquelle, die sich durch hohe Strahlungsintensität, einen engen Frequenzbereich, starker Bündelung des Strahls und einer großen Kohärenzlänge auszeichnet. Zur Lichterzeugung

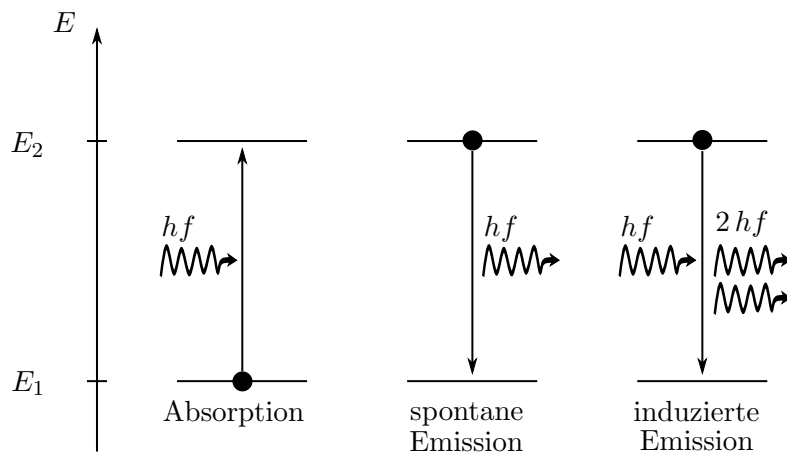


Abbildung 2.1: Wechselwirkung zwischen Photonen und Elektronen im Atom

wird die *spontane* und *induzierte Emission* ausgenutzt, die in Abbildung 2.1 skizziert ist. Ein Photon kann ein gebundenes Elektron durch *Absorption* auf ein höheres Energieniveau heben. Selbiges kann durch *spontane Emission* unter Abgabe eines Photons zurück in das niedrigere Niveau wechseln. Trifft dieses Photon auf ein weiteres angeregtes Elektron, so kann dieses Elektron zur Emission angeregt werden, zur *induzierten Emission*. Wichtig ist hierbei, dass alle Photonen die gleiche Energie tragen. Das Licht ist also monochromatisch.

Soll mithilfe dieses Prinzips ein intensiver Strahl erzeugt werden, so müssen möglichst viele Elektronen in diesen angeregten Zustand gebracht werden. Hierzu verwendet man eine *Pumpquelle*, siehe Abbildung 2.2. Diese Pumpe regt im *aktiven Material*, also das

Material, in dem die Emission stattfinden soll, die Elektronen an, sodass mehr Elektronen im energetisch höheren Energieband aufhalten. Dieser Zustand wird *Besetzungsinversion* genannt. Durch spontane Emission wandern erste Photonen durch das aktive Material und induzieren weitere Emission. Ein *optischer Resonator*, oft verwirklicht durch zwei Spiegel, reflektiert nun die Photonen immer wieder zurück in das aktive Material, wodurch sich eine stehende Welle bildet. Der vordere Spiegel lässt immer einen Teil der Strahlung entweichen. So entsteht ein homogener, intensiver Strahl.

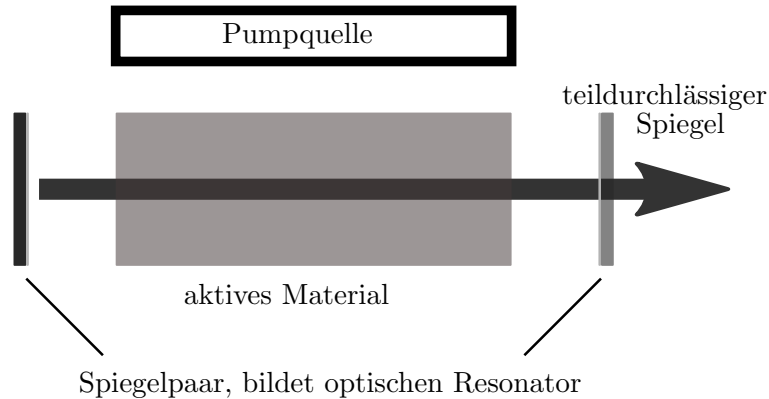


Abbildung 2.2: Aufbau eines Lasers

Zur Versuchsdurchführung wird eine besondere Bauart des Lasers verwendet, der *Faserlaser*. Dieser gibt statt einem kontinuierlichen Strahl kurze Pulse ab. Der Aufbau ist hier komplexer, siehe Abbildung 2.3. Das aktive Medium ist eine Erbium-dotierte Glas-

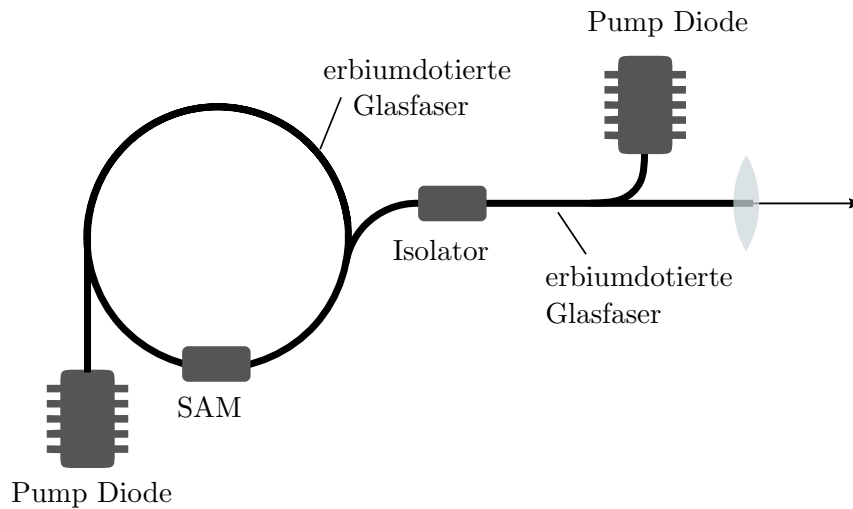


Abbildung 2.3: Aufbau eines Faserlasers

faser. Durch eine Leuchtdiode, in der Abbildung *Pump Diode*, wird eine Besetzungsinversion der Erbium-Ionen hergestellt. An den Enden der Faser bilden zwei teildurchlässige

Spiegel den Resonator. Durch einen sättigbaren Absorber, *SAM*, der nur kurze intensive Impulse transmittiert, wird der gepulste Charakter des Lasers erreicht. Nach dem Verlassen des Oszillators erfolgt eine weitere Verstärkung in einer dotierten Glasfaser, wieder durch eine Diode gepumpt, bevor der Impuls ausgesendet wird. [2, 1]

2.1.2 Photodiode

2.1.3 Halbleiter

2.1.4 Lock-In Verstärker

2.1.5 Pump-Probe Versuch

2.2 Nichtlineare Optik

2.2.1 Doppelbrechung

2.2.2 Phasenanpassung

2.2.3 Nichtlineare Autokorrelation

Literatur

- [1] Tina Bonertz, Ursula Zinth und Wolfgang Zinth. *Optik: Lichtstrahlen - Wellen - Photonen*. De Gruyter, 2013.
- [2] Ekbert Hering u. a. *Physik für Ingenieure*. Springer Berlin, 2016.